

Predigt: Der Richterstuhl Christi (2. Kor. 5, 8-10)

Einleitung

Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen. Wie fühlt ihr euch, wenn ihr das hört? (Furcht und Zittern? Angst: Ich werde mich schämen. Hoffentlich geht's schnell vorbei.) Ich freue mich darauf, und dies nicht, weil ich denke, dass ich dort besonders gut abschneiden werde.

Predigttext

Wart ihr schon einmal in einem Gerichtsprozess, als Besucher, Zeuge oder gar Angeklagter. Da ist dann ein Richter/eine Richterin, u.U. Schöffen, ein Rechtsanwalt, ein Staatsanwalt, Kläger, Nebenkläger, Angeklagte. Am Ende gibt es meist ein Urteil, schuldig oder nicht schuldig, Strafe oder Freispruch. Beim Freispruch verlässt man als freier Mensch das Gericht; vielleicht bleibt dann aber etwas haften von einer Schlammschlacht. Vielleicht wird man unschuldig verurteilt. Ihr müsst heute bitte alle Vorstellungen, die ihr über weltliche Gerichtsbarkeit habt, von Bord werfen. Wir werden heute mit einem Gericht Gottes konfrontiert, das ganz anders ist.

Prolog: Das Endgericht und der Richterstuhl Christi

Eine Frage vorab: Was ist das für ein Gericht, vor dem wir da stehen? Die Bibel kennt verschiedene Gerichte, auf die ich hier nicht alle eingehen kann. Da gibt es z.B. das Jüngste Gericht/das Endgericht/das Gericht vor dem großen weißen Thron, von dem z.B. Off. 20 spricht. In diesem Gericht werden alle aufgrund ihrer Sünden verurteilt und in den sogenannten Feuersee geworfen, die nicht im Buch des Lebens stehen, denen die Sünden nicht vergeben sind. Wer sind diejenigen, die im Buch des Lebens stehen? Jesus z.B. redet von diesen: **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen (Joh 5, 24). Römer 8,1: So gibt es nun keine Verurteilung/Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind ...Erläuterung.**

Der Richterstuhl Christi steht in einem ganz anderen Gericht. Vor ihm müssen alle Christen/alle Gläubigen an Jesus/alle Geretteten etc. erscheinen. Da gibt es keine Anklage, keine Verurteilung, keinen Freispruch, denn den haben wir ja schon. Wir erhalten hier nicht die gerechte Strafe für unsere Sünden, denn Christus hat diese Strafe am Kreuz getragen, er hat für alle unsere Sünden gebüßt. Gott wird unserer Sünden nicht mehr gedenken. Er hat sie ins äußerste Meer geworfen. Es handelt sich bei diesem Gericht vor dem Richterstuhl Christi um ein Gericht, das wie folgt gekennzeichnet ist: Es ist ein offenbarendes Gericht, ein Rechenschaft forderndes Gericht, ein Preisgericht, bei dem wir Lohn empfangen (oder auch bestimmten Lohn nicht empfangen) und ein motivierendes Gericht. Es ist ein ernstes Gericht und ein glücklich machendes und segensbringendes Gericht.

Ein offenbarendes Gericht

Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden ...

Was wird hier offenbar, deutlich, was kommt aus dem Verborgenen ans Licht?

... so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben (1. Kor. 3, 13).

Zusammenhang: Es geht hier um unsere Mitarbeit am/im Reich Gottes/der Gemeinde. Es werden die Werke, die wir getan haben, ans Licht kommen, das helle Licht Jesu wird sie offenbaren. Jedoch auch alle anderen Werke, wie wir später noch sehen werden. Aber auch unser Innenleben wird offenbar:

Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird ... (1. Kor. 4, 5).

Erschreckt uns das? Schockiert es uns. Haben wir Angst vor diesem Gericht? Wie würde es sein, wenn man vor einem Gericht stünde, das einen Röntgenapparat ganz besonderer Art hätte. Er würde uns nicht anatomisch, sondern seelisch-psychisch durchleuchten, unser ganzes Leben derart durchleuchten, das alle Gedanken, Motive, Gefühle ans Licht kommen. Man würde im Boden versinken wollen und den Richter anflehen, endlich das Gerät auszuschalten, man könnte ein solches Szenario nicht ertragen. Vor dem Richterstuhl Christi wird es ganz anders sein! Der Richter ist jemand, der uns so bedingungslos liebt, das er sich für uns quälen und kreuzigen ließ, jemand, der demütig und sanftmütig ist, der die Mühseligen und Beladenen und die Schwachen trägt, jemand, der alles dafür getan hat, uns eine Wohnung im Himmel zu bereiten, uns vor dem Feuersee zu bewahren etc. Wenn du vor seinem Richterstuhl stehst, wird alles in deinem Leben ans Licht kommen und vielleicht wirst du traurig sein über manches oder gar vieles, was dort von dir zu sehen ist. Gott, der Jesus alles Gericht übergeben hat, kennt dich durch und durch, er kannte schon alles, was auf dem „Bildschirm“ vor dem Richterstuhl Christi zu sehen ist und er ist ein tröstender Gott (**Aber Gott, der die Geringen tröstet ... 2. Kor 7,6. 1. Joh 3, 20: ... dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß.**) **Beispiel Mutter/Kind, wenn Kind etwas Verbotenes getan hat.** Ich stelle mir vor, dass Jesus dann den Arm um dich legt und dich tröstet. Und du wirst die Wärme seiner Liebe spüren. Und du musst dich nicht mehr schämen.

"Alles, was Gott mit Seinen Kindern tut, ist Segen und muss Segen für sie sein. Am Richterstuhl Christi lässt Gott uns unser ganzes Leben sehen, so wie es von Ihm gekannt ist. In diesem Leibe würden wir es nicht ertragen, aber in dem Leibe der Verklärung sind wir so gänzlich von unserer einstigen sündigen Kreatur gelöst und mit dem Herrn verbunden, dass wir selbst in der Beurteilung unseres eigenen Lebens in völliger Übereinstimmung mit Ihm sein werden. Jede Handlung, jeden Weg, jeden Umstand werden wir so wie Er beurteilen. Dort werden wir erst erkennen, wie verdorben und untauglich wir waren und wie Er es vermocht hat, über all unsere Verfehlungen hinweg die Vorsätze seiner Gnade über uns zur Durchführung zu bringen."

Ein Rechenschaft forderndes Gericht

In unserem Predigttext steht davon nichts, jedoch in anderen Passagen der Schrift:

(Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder?) Wir werden ja alle vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen ... So wird jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben (Rö 14, 10ff).

Wir werden für unser Verhalten bzw. Fehlverhalten Rechenschaft ablegen müssen. Wie das konkret bei diesem Gericht aussieht, sagt uns die Schrift nicht genau. Dennoch erhalten wir einen Hinweis darauf, was „Rechenschaft ablegen“ bedeutet, wenn wir uns die Situation kurz nach dem Sündenfall ansehen. Da ruft Gott Adam und fragt ihn, ob er von dem verbotenen Baum gegessen habe und dann beginnt Adam sich zu erklären und zu rechtfertigen. Gott fragt Eva, warum sie ihrem Mann von der Frucht gegeben habe. Wir verstehen unter „Rechenschaft ablegen“ normalerweise, dass wir unser Handeln oder Nichthandeln erläutern und erklären, aus welchem Grund wir so oder so gehandelt haben und wie wir mit uns anvertrauten Angelegenheiten/Dingen/Gaben umgegangen sind (Hinweis auf das Gleichnis von den Talenten, Math 25). Ich persönlich glaube nicht, dass wir, so wie Adam es tut (der die Schuld auf seine Frau schiebt), versuchen werden, Falsches zu rechtfertigen. Denn wir werden klar sehen und erkennen und von Herzen keine Ausflüchte suchen. Und ich stelle mir vor, wir werden irgendwie erleichtert sein, dass alles klargestellt ist.

Ein verzehrendes Gericht/Ein belohnendes Gericht

... damit jeder empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse (Vers 10).

Es handelt sich hier um ein Gericht, bei dem wir Belohnung empfangen (für das Gute) und Belohnung nicht erhalten und in diesem Sinne verlieren (wegen des Bösen). Wir werden nicht verurteilt und verdammt wegen des Bösen. Denn das hat Christus für uns schon erlitten, sondern unser Tun wird beurteilt, begutachtet und es wird festgestellt, ob etwas gut war und bleiben kann oder ob etwas weg kann/muss und verbrannt wird. Ich kann hier den Ernst der Situation nicht herausnehmen, aber ich glaube, wir werden dankbar und erleichtert sein, dass herausgestellt wird, was gut und was schlecht war. Es ist wie beim Aufräumen. Das Unnütze, der Abfall muss raus. Der Müll wird verbrannt. Das ist u.U. schmerzhaft und befreiend zugleich.

Wofür gibt es Lohn, was wird belohnt? Ganz grundsätzlich, wie bereits gesagt, für alles Gute in den Augen Gottes. Hier einige Beispiele:

Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn so haben sie die Propheten vor euch verfolgt (Math 5,12).

Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner (Math 5, 46).

Habt acht auf eure Almosen, dass ihr die nicht gebet vor den Leuten, dass ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel (Math 6, 1).

Denn wer euch einen Becher Wasser ... zu trinken gibt, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Ihm wird sein Lohn nicht ausbleiben (Mk 9, 41).

Denn wenn ich diesen Dienst freiwillig verrichte, so habe ich Lohn“ (1. Kor. 9,17).
... und wer da schneidet, der empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf dass sich miteinander freuen, der da säet und der da schneidet (Joh 4, 36).

(Erläuterungen jeweils).

Und damit sind wir beim Lesungstext aus dem 1. Kor 3. Paulus redet hier vom Lohn, den die Mitarbeiter am Reich Gottes an/der Gemeinde für ihre Arbeit/ihren Dienst empfangen. Paulus benutzt hier das Bild von einem Bau/einem Gebäude. Und entscheidend ist hier das Fundament: **Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus (1. Kor. 3, 11).** Speziell geht es Paulus in diesem Kontext um die richtige Lehre, das wahre Evangelium. Nur für die Verkündigung dieses Evangeliums wird man Lohn empfangen. Falsche Lehre, die auf diesem Fundament aufgebaut wird, wird verbrennen, keinen Lohn nach sich ziehen. Jedoch hat diese Stelle eine Bedeutung weit über den Kontext hinaus. Keine Arbeit im Reich Gottes kann auch nur den geringsten Lohn erhalten, die nicht um Christi willen, zur Ehre Gottes, aus Liebe zu Ihm und seiner Gemeinde getan wird. Für alles was aus dem natürlichen Menschen herauskommt (der Eigennutz, die eigene Ehre, Machtstreben, Konkurrenzdenken, Profitdenken, falsche Motive etc. im Zusammenhang mit dem Dienst oder Leben für Christus) wird es keinen Lohn geben. Wer kann dann überhaupt irgendeine Frucht bringen? **Weil ja kein Mensch auf Erden so gerecht ist, dass er Gutes tut ohne zu sündigen (Prediger 7, 20).** Alles was Gott in uns wirkt durch Christus/seinen Geist wird bleiben, im Sinne von Hebräer 13 (indem er in euch das wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist). Und wenn auch alles verbrennen wird, was vor dem Richterstuhl offenbar wird, so werden wir geläutert und gerettet sowie durch Feuer hindurch, das Fundament wird bleiben, unsere Gemeinschaft mit Jesus und dem Vater, das ewige Leben in Herrlichkeit und Freude der Kinder Gottes. Und wenn wir Lohn empfangen, wir werden sie mit großer Freude wie eine Beute davontragen. Und wenn wir nur die Bronzemedaille und nicht die Goldmedaille erhalten haben, werden wir uns freuen mit denjenigen, die Goldmedaillen erhalten haben, denn Neid und Missgunst werden uns nicht mehr plagen. Ein ganz anderes Gericht!

Ein motivierendes Gericht

Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, dass wir ihm wohlgefallen ... denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden ... (Vers 9f).

Die Tatsache, dass Er vor den Richterstuhl Christi treten muss, motiviert Paulus Gott wohlgefallen zu wollen, alles daran zu setzen, ihm wohlzugefallen. Er ist hoch motiviert, weil er einen Preis (einen Ehrenpreis) erhalten wird: **Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird; dann wird jedem das Lob von Gott zuteil werden (1. Kor. 4, 5).** Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag

zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebgewonnen haben (2. Tim. 4, 7f).

Ist das nicht eine zweifelhafte Motivation? Gutes zu tun, Gott gefallen zu wollen, um einen Lohn/Preis/ein Lob zu erhalten? In der Pädagogik nennt man so etwas eine extrinsische Motivation, eine Motivation, die von außen kommt. Das Kind strengt sich in der Schule an, weil es bei guten Noten mehr Taschengeld gibt. Es geht ihm um die Belohnung. Das Kind gehorcht, weil es die Strafe fürchtet. Auch das wäre extrinsische Motivation. Im Unterschied dazu kommt die intrinsische Motivation von innen, aus dem Herzen sozusagen: Das Kind lernt, weil es sich für das Fach interessiert, weil es ihm Spaß macht, es gehorcht, weil es den Eltern vertraut. Man tut etwas, weil man eine Sache für gut hält. Zumindest im pädagogischen Kontext strebt man die viel wertvollere/sinnvollere intrinsische Motivierung an, aber weil man sonst oft so hilflos ist, motiviert man (auch) extrinsisch.

Wie ist das bei Paulus? **Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben (2. Kor. 5, 14).** Bei Paulus kommt die Triebkraft all seines Handelns aus der Liebe, die Christus erwiesen hat und damit auch aus der Liebe zu Christus. Bei ihm kommen innere und äußere Motivation zusammen, er freut sich auch auf den Lohn, den er bei Gott für seine Arbeit erhalten wird, und wird auch dadurch motiviert. Wir dürfen uns auf unseren Lohn, Gottes Lob, freuen. Wenn dir mal deine Arbeit in der Gemeinde Mühe macht, du vielleicht sogar etwas frustriert bist, dann darfst du auch daran denken, es gibt einen himmlischen Lohn, einen himmlischen Schatz. Dafür lohnt es sich zu arbeiten! (Nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn).

Wir dürfen große Hoffnung haben in Bezug auf unser Erscheinen vor dem Richterstuhl Christi, wenn wir uns ganz auf Gottes Wirken in unserem Leben verlassen, auf seine Hilfe, auf seine Kraft in uns, wenn wir in Verbindung bleiben mit dem Christus, ohne den wir nichts tun können:

Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt ... (Epheser 3, 20).

... dass ihr lauter und ohne Anstoß seid bis auf den Tag des Christus, erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit., die durch Jesus Christus gewirkt werden zur Ehre und zum Lob Gottes (Philipper 1,10f).